

Was hat Paul Cézanne mit dem Kubismus zu tun?

Eine Antwort dazu liefert das Buch von Anne Ganteführer-Trier in ihrem Werk «Kubismus». Sie schreibt:

Vor allem auf die Theorien von Paul Cézanne beriefen sich eine Reihe kubistischer Künstler. In frühen Besprechungen und Analysen des Kubismus wird häufig auf seine Vorreiterrolle verwiesen. Picasso hob hervor: **«Was Cézanne mit der Wirklichkeit gemacht hat, das war viel fortschrittlicher als die Dampfmaschine.»** Picasso begegnete Cézannes Bildern erstmals bei Henri Matisse, der 1899 das Bild «Badende» (Les Baigneuses) von Cézanne erworben hatte. Cézanne, der schon vor den Kubisten auf eine Illusion von Raum



verzichtet hatte, zeigte die Szenerie flächig angeordnet, ohne die Raumtiefen hervorzuheben. 1904

äußerte sich Cézanne gegenüber dem Malerkollegen Emile Bernard (1868-1941): **«Alle Formen der Natur lassen sich auf Kugel, Kegel und Zylinder zurückführen. Man muss mit diesen einfachen Grundelementen beginnen, dann wird man alles machen können, was man will. Man muss die Natur nicht reproduzieren, sondern präsentieren. Durch was? Durch gestaltete farbige Äquivalente.»**

KUBISMUS

Anne Ganteführer-Trier



Ein Vergleich der Badenden von Cézanne mit Picassos Bild «Les Femmes d'Alger» (links) zeigt mehrere **überraschende Parallelen**: Das als Zelt über den Ast gehängte Tuch bei Cézanne taucht als drapierter Hintergrund bei den Demoiselles wieder auf. Die Posen zweier Badender lassen sich fast identisch beschreiben mit den Posen der zweiten Stehenden von links sowie der unten rechts Hockenden in Picassos Bild.

Quelle: «Kubismus» von Anne Ganteführer-Trier, Verlag Taschen.

Bild oben: Paul Cézanne, «Badende vor einem Zelt», 1883-85. Öl auf Leinwand, 63,5 x 81 cm. Staatsgalerie Stuttgart.

TASCHEN